

Zwischenbericht

Die Jugendlichen hatten nach dem letztjährigen Spurensucheprojekt große Lust erneut am Projekt teilzunehmen. Sie Akquirierten dazu sogar weitere Jugendliche und begaben sich gemeinsam in einen Prozess zur Themenfindung. Zu dieser Zeit war die drohende Abschiebung einer vietnamesischen Familie in Chemnitz sehr präsent und öffentlichkeitswirksam. Die Jugendlichen lies das nicht unberührt und sie wollten sich mit der Geschichte von vietnamesischen Vertragsarbeiter*innen in Mittweida und antiasiatischem Rassismus auseinandersetzen. So entschlossen sie also Interviews mit vietnamesischen Familien in Mittweida zu führen und ihre Perspektiven zu hören. Aus den Interviews wollen sie Podcasts machen.

Nun galt es also einen Plan zu machen, wie diese Projektidee umgesetzt werden könnte. Aus der Teilnahme am Projekt im Vorjahr hatten die Jugendlichen gelernt, dass sie einen guten Zeitplan erstellen sollten und dafür genau die einzelnen Schritte planen müssen. Sie erstellten also einen Meilensteinplan – ein Plan, der die Zwischenziele im Projekt festhält und festlegt, bis wann die Ziele im besten Fall erreicht sein sollten, um das Projekt für die Jugendlichen zufriedenstellend abzuschließen.

Nach der anfänglichen Aufbruchstimmung schlich sich eine Flaute ein. Die Ressourcen der Jugendlichen waren an ihre Schulabschlüsse gebunden und es blieben keine Kapazitäten für das Projekt. Das war sogar im Meilensteinplan berücksichtigt. Woran wir alle nicht gedacht haben, war die Erholung, die sie von der schulischen Anstrengung brauchten. Auch in den Wochen nach den Abschlussprüfungen konnten die Jugendlichen nicht viel Energie für das Projekt aufbringen.

Trotzdem ist insgesamt bereits erstaunlich viel passiert. Die Jugendlichen haben das Archivmaterial in Mittweida gesichtet, sie haben sich überlegt was sie in den Interviews erfahren wollen würden, haben sich mit der Geschichte und den Strukturen auseinandergesetzt, mit denen vietnamesische Vertragsarbeiter*innen in der DDR konfrontiert waren und welchen strukturellen Wandel die Wende für sie brachte. Dazu haben sie, zusätzlich zum Archivmaterial, auch Literatur gesichtet und sie haben ein Theaterstück von vietnamesischen Vertragsarbeiterinnen besucht. Dadurch konnten sie ein Verständnis für vietnamesische Arbeitsmigration in die DDR entwickeln. Um die Interviews zu planen und zu strukturieren und zu lernen, wie sie Podcasts erstellen, haben sie zwei Workshops besucht und mehrere Treffen mit der Planung der Interviews verbracht. Die Workshops fanden zu Podcasts und Interviews und deren Planung und Durchführung mit technischer Einführung sowie zum Schnitt von Audiodateien statt.

Da ich in den letzten Wochen Urlaubsbedingt abwesend war, kann ich an diesem Punkt keine valide Einschätzung abgeben, wie viele der Projektziele erreicht werden können und welche Qualität sie haben werden. In den kommenden Tagen werden wir das gemeinsam reflektieren und erörtern. Fest steht, – soweit mir nach meinem Urlaub zugetragen wurde – dass mehrere Interviews geführt und mindestens eines bereits geschnitten ist. Die Jugendlichen blicken zuversichtlich auf den Projektabschluss und befinden sich auch in diesem Jahr in einem Lernprozess. In meinen Augen ist es vor allem das, was ein Projekt erfolgreich macht. Deshalb freue ich mich – auch wenn am Ende des Projekts vielleicht Abstriche in der Zielsetzung gemacht werden müssen – auf den weiteren Prozess mit den Jugendlichen und darauf sie in ihren neuen Lebensabschnitten noch ein Stück zu begleiten.